Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 54 (1976)

Heft: 1

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FOTO Zumstein

Foto + Kino
Spezialgeschäft
BERN, Kasinoplatz 8

Mutationen

NEUEINTRITTE

Beyeler Hans, Automechaniker, Stockern-B 12, 3114 Wichtrach, empfohlen durch Gaston Weya und Ernst Schmied.
Harris Chris, Analytiker, Lentulusstr. 37, 3007 Bern, empfohlen durch Kurt Wüthrich und Ruedi Minder.
Kaufmann Franz, Verkäufer, Rainmattstr. 18, 3011 Bern, empfohlen durch Alois Rohner und Norbert Scherrer.
Kesselring Martin, FEAM, Dufourstr. 41, 3005 Bern, empfohlen durch Fritz Kesselring und Othmar Tschopp.
Marti Peter, Maschinenschlosser, Wiesenstr. 44, 3014 Bern, empfohlen durch Fritz Bühlmann und Rudolf Marti.
Seiler Fritz, eidg. Beamter, Eigerweg 8, 3123 Belp, empfohlen durch Eduard Uhlmann und Walter Kunz.
Sorg Toni, Geschäftsführer, Bubenbergstr. 34, 3700 Spiez, empfohlen durch Ernst Aschwanden und Fritz Sorg.
Stoll Felix, Angestellter, Sandwürfi 8, 3098 Köniz, empfohlen durch Remo Oberbeck und Jürg Maeder.

ÜBERTRITTE AUS DER JO

Brechbühl Egon, Werkschüler, Güterstr. 8, 3008 Bern
Bürki Christian, Lehrer, Höheweg 1, 3110 Münsingen
Gehri Markus, Student, Wiesenstr. 10, 3052 Zollikofen
Jordi Martin, Student, Könizstr. 205, 3097 Liebefeld
Ruch Jean-Pierre, Buchhalter, Belpstr. 27, 3007 Bern
Ruchti Christoph, Student, 3112 Allmendingen
Schaller Ulrich Peter, Mechaniker, Kalcheggweg 8, 3006 Bern
Studer-Nussbaum Christoph, Student HTL, Waldeggstr. 21c, 3400 Burgdorf
Sulzberger Thomas, Student, Dählhölzliweg 13, 3005 Bern
Vogler Manuel, Student, Floraweg 19, 3097 Liebefeld
Vonlanthen Daniel, Student HTL, Dianaweg 14, 3097 Liebefeld.
Alle empfohlen durch JO-Chef Kurt Wüthrich.

Übertritte aus anderen Sektionen

Dübendorfer Godi, Dr. phil., Tillierstr. 6, 3005 Bern, empfohlen durch die Sektion Rätia.
Menzel René, Bümplizstr. 84a/612, 3018 Bern, empfohlen durch die Section Genevoise.

TOTENTAFEL

Arthur Streiff, Eintritt 1916, gestorben 11. November 1975.

Hans Jenzer, Einritt 1928, gestorben 18. November 1975.

Walter Tobler, Eintritt 1920, gestorben 24. November 1975.

Ernst Marti, Eintritt 1922, gestorben 25. November 1975.

Ernst Huber, Eintritt 1937, gestorben 2. Dezember 1975.

Sektionsnachrichten

Protokoll der Hauptversammlung

vom 3. Dezember 1975, 20.15 Uhr, im Burgerratssaal des Casinos.

Die Gesangssektion unter der Leitung von P. Oberholzer singt zum Auftakt das Lied «Ihr Berge lebt wohl».
Der Präsident Christian Ruckstuhl begrüsst ca. 320 Mitglieder und die Ehefrauen der zu ehrenden Veteranen. Besonderen Gruss richtet er an die Ehrenmitglieder K. Schneider, A. Meyer, W. Schmid, O. Tschopp, A. Eggler, E. Merz, W. Grütter und den CC-Präsidenten Dr. O. Meyer. Willkommen geheissen wird auch Herr Tollmaar, Sekretär des Königl. niederl. Alpenvereins. Er erhält einen Stich von A. Oberli und bedankt sich mit einem Buch und einer kurzen, launigen Ansprache.
Chr. Ruckstuhl ersucht den Souverän um eine Verschiebung der Traktanden, die Veteranenehrung soll an den Anfang der Versammlung genommen werden. Die Mitglieder sind hiermit einverstanden.

Die Ehrung der Jungveteranen wird durch Fritz Stähli verdankt. Er überreicht dem Präsidenten eine Spende von Fr. 1520.—.
Für die geehrten CC-Veteranen ergreift Paul Kneubühl das Wort. Er schildert die Suche nach einem geeigneten Geschenk für die Sektion. Die Sektion wird einen neuen Projektor samt Ersatzleinwand in Empfang nehmen können. Diese Gruppe spendete einen Betrag von Fr. 2705.—.
Die «Goldigen Veteranen verdanken ihre Ehrung durch Gisep Salis und überreichen dem Präsidenten ein Kuvert mit einer Spende von Fr. 1650.—.
Christian Ruckstuhl nennt die Mitglieder, welche seit 1916 der Sektion treu sind. Die anwesenden «Ältesten» nach Eintritt oder Jahrgang erhalten einen Blumenstrauss. Arthur Kohler (1885) in Gedichtform und Dr. Hans Kuhn verdanken diese Ehrung. Der Präsident hat dem bettlägerigen Adolf Jäger ein Bouquet überbracht, ein solches erhält auch Sepp Käch für sein Amt als «Urkundenschreiber». Nach einigen grundsätzlichen Worten zu den Geldspenden verdankt der Präsident dieselben und erteilt darauf das Wort dem Zentralpräsidenten.
Dr. Otto Meyer dankt für die Einladung und freut sich ganz besonders, an der heutigen HV und der Veteranenehrung teilnehmen zu dürfen. Er berichtet kurz über die Tätigkeit des CC und die für das letzte Amtsjahr gesteckten Ziele. Mit den Grüssen des Zentralkomitees verbindet er den Dank an alle, die diese Ziele verwirklichen helfen.
Mit dem Veteranenlied, vorgetragen durch die Gesangssektion, endet die Veteranenehrung.
Mit dem **Protokoll der Novemberversammlung** beginnt der zweite Teil der Hauptversammlung. Dasselbe wird genehmigt.

3. **Mutationen.** a) Todesfälle: Streiff Arthur, E 1916, † 11. 11. 75; Jenzer Hans, E 1928, † 18. 11. 75; Tobler Walter Prof. Dr., E 1910, † 24. 11. 75; Huber Ernst, E 1937, † 2. 12. 75.
   b) Eintritte: Die in den September-CN publizierten Kandidaten werden von der Sektionsversammlung mit Applaus als Mitglieder aufgenommen und von Chr. Ruckstuhl willkommen geheissen.

4. **Wahl der Stimmenzähler.** Die Versammlung ist stillschweigend mit den Stimmenzählern H. P. Seiler, H. Balmer und E. Kunz einverstanden.

5. **Budget 1976 und Festsetzung des Jahresbeitrages.** Die Mitglieder folgen einstimmig dem Antrag des Vorstandes für das Budget 1976 und den gleichbleibenden Jahresbeitrag.

6. **Änderung von Art. 10 der Sektionsstatuten.** Der Präsident erläutert die Gründe, die den Vorstand zum Antrag auf Änderung der Charge «Schutz der Gebirgswelt» in «besondere Aufgaben», geführt haben. Die Versammlung genehmigt diesen Antrag ohne Gegenstimme, mit einigen Enthaltungen.

7. **Reorganisation der JO-Kommission und entspr. Reglementsänderung.** Chr. Ruckstuhl erläutert mit Hinweis auf die Publikation in den CN/12 die in Aussicht genommene Reorganisation der JO-Kommission. Die Vorschriften der Behörden für J+S machen eine noch grössere Anzahl Leiter notwendig und dadurch würde die JO-Kommission zu schwerfällig. Kurt Wüthrich liest den Mitgliedern die Artikel 3+4 in neuer Fassung vor und ist bereit, das ganze neue JO-Reglement vorzutragen. Aus der Mitte der Versammlung wird dieses Begehren nicht gestellt und die Änderung einstimmig angenommen. Das neue Reglement wird in einer der nächsten CN publiziert.

8. **Kredit von Fr. 5000.— für 15 weitere Lawinensuchgeräte «Barryvox».** Tourenchef Hans Flück erklärt sein Begehren, welches die Mitglieder einstimmig genehmigen.

9. **Wahlen.** a) Demissionen: Das Vorstandsmitglied Dr. G. Budmiger hat seinen Rücktritt eingereicht. Chr. Ruckstuhl verdankt seine Tätigkeit und überreicht dem Scheidenden ein Buch. R. Diener und F. Feierabend beenden ihre Tätigkeit als Tourenleiter und werden mit der Urkunde ausgezeichnet. Die JO-Kommission demissionierte aus Reorganisationsgründen in corpore.
   b) Wiederwahlen: Die Versammlung bestätigt die Kommissionen in der nachstehenden Reihenfolge: Clubheimverwalter und Stellvertreter; Redaktor CN; Winterhütten; SAC-Hütten; Bibliothek; Tourenleiter. B. Wyss ruft die Mitglieder zur Wiederwahl des Vorstandes auf; derselbe wird mit Applaus bestätigt. Als Vertreter der Sektion im Vorstand des alp. Museums werden wiedergewählt: Prof. Grosjean und Dr. Bodmer.
   c) Ersatzwahlen: Die Versammlung wählt einstimmig Hans Schneider als Vorstandsmitglied für besondere Aufgaben. Mit Applaus werden folgende neue Kommissionsmitglieder gewählt: in die Tourenkommission E. Aschwanden, P. Güttinger, F. Sorg und U. Knuchel; in die Bibliothekskommission W. Stoller; in die neu formierte JO-Kommission K. Wüthrich, R. Schifferli und F. Moser.

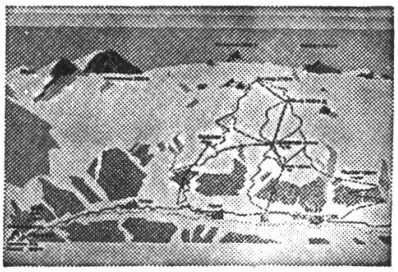
10. **Mitteilungen und Verschiedenes.** Die Tourenbesprechungen finden ab 1976 um 19.30 Uhr statt. 5. 6.—25. 7. 76 in Vevey Ausstellung über alp. Kunst. Inskünftig werden aus dem CC-Fonds keine Anteile mehr an allfällige Bergungskosten bezahlt. Der Vor-

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen
Pizol
2847 m
Ein herrliches und weites Skigebiet.
12 km lange Abfahrt.
Unterkunftsmöglichkeiten in allen Höhenlagen.
Pizol
Auskünfte durch Verkehrsbüro Wangs Telephon 085 2 33 91 oder Luftseilbahn Wangs-Pizol Telephon 085 2 14 97
Luftseilbahn Leukerbad-Gemmipass 1400-2400 m ü/M.
Neu für das Gemmigebiet
Mühelos gelangen Sie im Winter mitten in das herrliche Tourengebiet des Gemmipasses mit der Luftseilbahn ab Leukerbad. Mit Pistengeräten hergerichtet, Langlaufloipe und Wanderwege. Skilift.
Neuerbautes Selbstbedienungsrestaurant bei der Bergstation. Geführte Skihochtouren im April. Übernachtungsmöglichkeiten
Nähere Auskunft erteilt:
Bergstation Tel. 027 61 12 01
Talstation Tel. 027 61 18 39
Leukerbad Tel. 027 61 12 26
Gleiche Betriebe in Leukerbad:
Badehotel Bristol, Hotel Heilquelle
Hotel Viktoria, Hotel Dala
Appartementhäuser Alfa und Atlantic

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Lauchernalp
Wiler/Lötschental

1400 bis 2700 m ü. M.



- Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp
- 3 Skilifte
- Gut präparierte Pisten für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner
- Günstige Saison- und Tagesgeneralabonnemente
- Rustikales Bergrestaurant
- Chalets und Ferienwohnungen

Auskunft:
Luftseilbahn Wiler/Lötschental, ✆ (028) 5 81 22

Der Skilift Kuonisbergli Adelboden

will Dir helfen, die wahren Freuden des beglückenden Fahrens und Schwingens zu geniessen

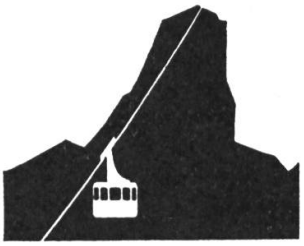
Luftseilbahn Skilift

Stockhorn-Lasenberg

2019 m

Tageskarten Fr. 19.—
(Fr. 21.— an Sonntagen)

Halbtageskarten Fr. 14.—
(täglich ab 13 Uhr)



Auskunft Tag und Nacht
Stockhornbahn AG
Erlenbach i. S. Tel. 033 81 21 81

stand orientiert die Mitglieder mit einem speziellen Merkblatt, welches der Beitragsrechnung beigefügt ist. In den CN erscheint ein entspr. Artikel von Versicherungsfachmann E. Wyniger. Frau Streich dankte allen Mitgliedern für die ihren Kindern geschenkten Sparbüchlein.

Der Präsident dankt abschliessend allen Mitgliedern, welche 1975 in den verschiedensten Chargen einen Teil ihrer Freizeit für die vielen Aufgaben der Sektion Bern gewidmet haben und schliesst die Hauptversammlung um 22.30 Uhr.

Der Protokollführer: Elias Köchli

Zur Aufhebung des zentralen Rettungsfonds des SAC

Das CC Luzern hat beschlossen, den zentralen Rettungsfonds aufzuheben. Für jeden Berggänger ist es deshalb notwendig geworden abzuklären, wie seine persönliche Versicherungsdeckung für Kosten aus Rettungs-, Bergungs- und Suchaktionen im Ernstfall spielen würde. Je nach seinen persönlichen Anstellungsverhältnissen kann die damit verbundene Versicherungsdeckung verschieden (gut oder schlecht) sein. Ohne in die Einzelheiten gehen zu können, soll die nachfolgende Beschreibung die heute bestehenden Möglichkeiten im grossen und ganzen aufzeichnen, um allfällige Deckungslücken leichter zu erkennen.

Vorerst müssen wir grundsätzlich auseinanderhalten:

SUVA-versicherte Personen

Angestellte von nicht SUVA-unterstellten Betrieben, die durch eine Kollektiv-Unfallversicherung des Arbeitgebers versichert sind

Privatversicherte Personen

Die **SUVA** übernimmt ohne Begrenzung die notwendigen Rettungs- und Transportkosten eines Verletzten, wenn unumgänglich auch mit Helikopter. Dagegen fallen die Bergungskosten für einen Toten nicht unter den Versicherungsschutz. (Hier zahlt sie im Maximum die Bestattungsentschädigung von Fr. 500.—). Auch Suchaktionen sind bei der SUVA dem Grundsatze nach **nicht versichert.** Es kann wohl Ausnahmen geben, wofür der Entscheid allein aufgrund der Umstände von der SUVA gefällt wird.

Auch wird hinsichtlich der grundsätzlichen Deckung für Bergunfälle in Erinnerung gerufen, dass die SUVA nur diejenigen Bergunfälle übernimmt, die nicht den Charakter des Wagnisses aufweisen. Mit anderen Worten will das heissen, dass das eingegangene Risiko, also die gewählte Tour oder Route, dem Können des Bergsteigers angepasst sein muss. Dabei sind auch das Wetter und die persönliche Ausrüstung zu berücksichtigen. (Früher bestand eine absolute Grenze beim dritten Schwierigkeitsgrad).

Anders ist es bei den privaten Versicherungen, die bei den neuen modernen Vertragsbestimmungen (bei fast allen bekannten Gesellschaften ab zirka 1970) in der **Kollektiv-Unfallversicherung** des Arbeitgebers und in den **Einzel-Unfallversicherungen** für Privatpersonen bedeutend weitergehen. So sind hier in der Heilungskostendeckung die **Rettungs- und Transportkosten** und die **Bergungskosten** (für Tote) unbegrenzt mitversichert. Ferner sind **Suchaktionen** bis Fr. 10 000.— eingeschlossen. Dabei werden auch Helikopterflüge übernommen, sofern der Einsatz aus medizinischen oder technischen Gründen erforderlich ist. Um bestehende Unterschiede bei den verschiedenen Gesellschaften zu erkennen, muss man sich beim Arbeitgeber erkundigen oder die private Unfallversicherungspolice nachsehen. Alte und nicht angepasste Verträge (vor zirka 1970) sollten schleunigst angepasst werden. Die alte Dekkung geht nämlich nicht so weit, sondern deckt im grossen und ganzen lediglich Transportkosten von einigen hundert Franken im Anschluss an den Unfall.

Doch auch die Deckung von Bergunfällen überhaupt ist verbessert worden. Es gibt nur noch gewisse Ausschlüsse oder Kürzungen bei Alleingängern.

Nun bezieht sich das alles auf **Unfälle** im Gebirge. Eine Rettung kann aber auch als Folge einer Krankheit erforderlich werden, z. B. Herzschwäche, Schlaganfall usw. Es gibt heute leider sehr wenige kombinierte Kranken- und Unfallversicherungsverträge, bei denen die zur Diskussion stehenden Kosten in beiden Fällen voll oder zum Teil übernommen werden. Auch die bekannten Krankenkassen und Krankenversicherungen helfen da meistens mangels Deckung von solchen Kosten nicht weiter. Zu empfehlen ist also, wer auf Marke sicher gehen will, die Gönnerschaft bei der Schweiz. Rettungsflugwacht. Hier kann man mit einem Gönnerbeitrag von Fr. 20.— pro Einzelperson ein Anrecht auf einen Rettungsflug bis Fr. 10 000.— pro Jahr erwerben, sofern dieser Transport ebenfalls aus medizinischen oder technischen Gründen notwendig war.

Am Schluss sei noch hervorgehoben, dass die Touren-Unfallversicherung des SAC die Rettungskosten im Todesfall nach wie vor übernimmt, doch werden die Kosten mit der geschuldeten Todesfallsumme verrechnet.

Es lohnt sich also, die persönlichen Versicherungsverhältnisse etwas unter die Lupe zu nehmen und sich allenfalls bei der entsprechenden Versicherungsgesellschaft noch etwas eingehender zu erkundigen. E. Wyniger

Greina-Ausstellung des Alpinen Museums vom 15. Nov. 1975 bis 1. Feb. 1976

Vor einer stattlichen Zahl von Gästen konnte Museumsdirektor Dr. Georg Budmiger am 14. November die unter dem Patronat des SAC und der Schweiz. Stiftung für Landschaftschutz stehende Wanderausstellung «Kunst für eine Landschaft» eröffnen. Sie ist auf die Initiative des britischen Architekten Bryan Cyril Thurston, Uetikon a. S., zurückzuführen, der dieser rauhen, arktische Züge aufweisenden Passlandschaft zwischen Graubünden und Tessin verfallen ist. Mit Stahlstichel und Kamera hat er die einsame, niederschlagsreiche Gegend an einer wichtigen Wasserscheide in allen ihren verschiedenen Formen und Stimmungen eingefangen. Es sei daran erinnert, dass sich an ihrem Rande die kürzlich vergrösserte Terri-Hütte SAC befindet. Die Landschaft hat wegen ihrer Düsterkeit und ihrem Ernst wenig Ausstrahlung auf den Bergwanderer.

Die Ausstellung bietet nicht nur künstlerischen Genuss, sondern auch geologische und andere wissenschaftliche Zeugnisse der Greina. Vor allem soll sie aber zur Rettung vor dem Zugriff der Elektroindustrie aufrufen. Die Gefahr der Nutzung dieser wasserreichen Hochebene ist reell, wurde doch schon vor Jahren eine Konzession erteilt, die noch bis 1981 läuft.

Nacheinander behandelten in Kurzreferaten Gemeinderat Arist Rollier, der Stiftungssekretär Hans Weiss, Dr. Leo Lienert vom CC Luzern und Dr. F. H. Schwarzenbach von der Stiftung für alpine Forschungen die wesentlichen Gesichtspunkte der Schutzwürdigkeit dieser unverfälschten Landschaft. Vor allem der arktische Botaniker Schwarzenbach verstand es, in einem frei vorgetragenen, beschwörenden, plastisch formulierten Referat dank der ihm verliehenen persönlichen Note die Anwesenden zu fesseln. Abschliessend lief auf Tonband eine durch den bekannten Schweizer Komponisten Armin Schibler gestaltete Musik-Impression ab, die teilweise selbsttragend war, teilweise einen pathetischen Mono- und Dialog über die Frage der Erhaltung der Greina-Naturlandschaft untermalte. Der Komponist, sowie der Präsident der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission, Herr alt Bundesrat Ludwig von Moos, beehrten die «Vernissage» (eher ein Vortragszyklus) mit ihrer Gegenwart.

Die Ausstellung ist jedem Bergsteiger und Naturfreund warm zu empfehlen; sie gibt auch Gelegenheit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Landschaft erhaltenswert sei und inwieweit künstliche Stauseen wirklich in jedem Falle einen zu verurteilenden Eingriff in die Natur bedeuten. db

Wie gesund ist der Skiurlaub wirklich?

Unter diesem Titel warnt die «Weltwoche», dem Arbeitsstress einen «Pistenstress» folgen zu lassen. Sie meldet, dass letzten Winter in der Schweiz 80 000 Beinbrüche beim Skifahren zu verzeichnen waren, wobei die Verletzungen von den Beinen mehr und mehr nach oben klettern (Oberschenkel, Becken, Schultern, Kopf). Dass der Skiwintersport ein grosses Geschäft ist, wusste man bereits, dass er aber noch zur Wissenschaft wird, zeigt sich immer deutlicher.

Im Oktober fand bereits der 4. Intern. Pistenkongress statt, der sich nach allen Regeln der Kunst über die ideale Piste unterhielt. Dabei ist eine neue Tendenz zu erkennen: Ablehnung der Pisten-«Autobahnen», die durch Ausholzen und Ausebnen des Geländes künstlich hergerichtet werden, denn sie leisten der Raserei Vorschub. Man lobt sich wieder coupiertes Gelände, natürliche Hindernisse wie Bodenwellen.

Mit Erleichterung darf registriert werden, dass dieser Kongress offenbar auch die Skibekleidung und -beschuhung als unzweckmässig empfindet. Mit einem hautnahen Skidress erzielt man keine «Selbstbefreiung», mit den unanatomischen Plastikstiefeln riskiert man Verformungen am Gehmechanismus.

Als weitere Gefahren werden genannt: die Massenpsychose auf stark befahrener Piste, die Berauschung durch die Geschwindigkeit, die Selbstüberschätzung, die Renommiersucht, d. h. das Bestreben, es den Ski-Assen gleichzutun.

Vielleicht ist diese Warnung nicht für SAC-ler bestimmt, aber ein gewisses, wenn auch bloss theoretisches Interesse mag sie erregen. Der Redaktor wünscht allen Skibeflissenen eine unfallfreie Wintersaison mit möglichst lustbetontem Tun weitab vom Gewimmel mit einem Abfahrtsraum, der mehr als das von Experten errechnete Minimum von 762 m² beträgt, dem Anstieg aus eigener Kraft in der würzigen, belebenden Winterluft,

Francke

Buchhandlung, Tel. 22 17 15
Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43

Dieter Seibert

Goldenes Engadin
München 1975

150 Seiten gebunden Fr. 54.90

der abwechslungsreichen Skiloipe durch lauschigen Wald. Unser Tourenprogramm bietet von all diesen Schneefreuden eine reiche Auswahl. db

Berichte

5 BERNER SAC-LER AUF SÜDITALIENISCHEN VULKANEN

Von unseren Alpen wissen wir, dass sie das Ergebnis langanhaltender tektonischer Veränderungen der Erdkruste in grauer geologischer Vergangenheit sind. Niemand von uns kennt diesen Aufwölbungs- und Faltungsprozess anders als aus den Lehrbüchern, Schulvorträgen und ab Wandtafeln. Ist es da nicht verlockend, einer anderen Form der Gebirgsbildung, nämlich durch Ausbruch von Gesteinsstoff aus dem Erdinnern, die heute noch an bestimmten Stellen der Erdkugel anhält, als interessierter Zuschauer beizuwohnen?

Dr. Hermann Vögeli, seines Zeichens Geologielehrer, ist nicht nur Redaktor der «ALPEN», sondern auch ein leidenschaftlicher und vielgereister Vulkanologe, der sich seit Jahren der Beobachtung und Erforschung der an die Erdoberfläche drängenden festen, flüssigen und gasförmigen Lebenszeichen eines rätselhaften Erdkerns hingibt. Bekannt wurde er durch seine verschiedenen Reisen in Island, einem vulkanisch sehr aktiven Gebiet. Diesmal hatte er in sein Repertoire die süditalienischen feuerspeienden Berge aufgenommen. Fünf Berner SAC-ler folgten, z. T. von ihren Frauen begleitet, der Einladung zu dieser neuartigen Fahrt, die eine Gruppe von 24 Teilnehmern umfasste und vom 12.—20. Oktober 1975 dauerte.

Aus der im ersten Wintereinbruch erschauernden Schweiz entführte uns das Flugzeug in das noch sonnige Catania, am Fuss des Aetnas, des grössten noch «lebenden» Vulkangebirges der Erde. Zur Angewöhnung ging es am ersten Tag ins Innere Siziliens, zuerst an Agrumenhainen vorbei, in die gebirgige und trockene Gegend, die einst Kornkammer des alten Roms war. Enna, der Nabel der Insel, liegt auf einer Anhöhe, wie eine Zitadelle gegen räuberische Überfälle bewehrt, die früher offenbar nicht selten waren. Leider erwies es sich als unmöglich, in die bis zu 200 m tiefen Stollen der Schwefelbergwerke zu steigen, von denen es 5 gibt, und die mit primitiven Methoden das trächtige Gestein zu Tage fördern.

Unser nächster Besuch galt dem 3250 m hohen Aetna, dessen starke Rauchfahne von weitem gegen den noch blauen Himmel grüsste. Ursprünglich ein Schildvulkan, wurde ihm ein Schicht- oder Stratovulkan aufgesetzt. Typisch sind die zahlreichen parasitären (Seiten)-Krater, aus denen eine dünnflüssige Lava, bestehend hauptsächlich aus Trachyandeist, geflossen ist. In geschichtlicher Zeit sind 135 Efusionen (nicht Eruptionen) bekannt; die neuesten zeichnen sich als dunkle Strähnen auf dem ausgedehnten Massiv ab, dessen Fuss bis hoch hinauf bewohnt ist.

Bis zur Cantiniera des CAI leitet eine gute Autostrasse auf 1861 m und von dort eine Schwebebahn bis 2960 m, die aber wegen Sturm nicht in Betrieb war. Dagegen führte ein Geländefahrzeug auf guter Piste bis in die Nähe der beiden Gipfelkrater, wo der anhaltende Lavaausfluss aus nächster Nähe betrachtet werden konnte — ein fesselndes Schauspiel. Von Zeit zu Zeit wirft der neuere NE-Krater unter Gasentladung Asche und Steine aus seinem Schlot, wobei es wie ein Räuspern des Vulkanes anmutet. Noch ein Blick in die Rauchküche des Hauptkraters, der zur Zeit ruhig ist, dann eilt ein Teil der Gruppe behenden Fusses in der kleinkörnigen Lava zur Autostation hinab, während der andere sich fahren lässt.

Sizilien ohne Taormina besucht zu haben, wäre eine unverzeihliche Unterlassungssünde. Hoch über dem blauen Meer thront die Siedlung auf einer Bergterrasse vor der herrlichen Kulisse des rauchenden Aetnas. Leider hatte hier Morgenstund kein Gold im Mund, so dass das berühmte griechisch-römische Amphitheater nur auf den Ansichtskarten zu besichtigen war, in Natura dagegen erst zu einer Zeit, da wir nach Reiseplan bereits in Milazzo sein mussten, um uns im Tragflügelboot einzuschiffen, dessen Idee in der Schweiz geboren und finanziert worden war. Im 65-km-Tempo flitzt es über die Meeresfläche den äolischen Inseln zu, die wie riesige Warzen in der Erdkugel vom Meeresboden in vorgeschichtlichen Eruptionen über die Wasseroberfläche hinaus als masmatische Gesteinsmassen emporgestossen sind. Ihren Namen — sie heissen daneben auch Liparische Inseln — leiten sie von Aiolos, dem griechischen Gott der Winde, ab, den der Dulder Odysseus einst um Hilfe für die Rückkehr nach Ithaka bat, als seine Schiffe in

Super Saint-Bernard

prestige du ski alpin

Hôtels à Bourg-St-Pierre, Liddes, Orsières, Martigny, Hospice du Grand-Saint-Bernard
Demandez la liste des hôtels

Ecole suisse de ski par Michel Darbellay, guide

Renseignements:
Téléphone 026 4 91 10
et 026 8 82 86